

Angela Merkel geht auf Distanz

In der hebräischen Internet-Ausgabe von „Haaretz“ berichtet Barak Ravid am 21. März 2010, dass sich Bundeskanzlerin Angela Merkel am Wochenende in einem Telefonat mit Ministerpräsident Benjamin Netanyahu über die geplante Bautätigkeit im Jerusalemer Ortsteil Ramat Shlomo ausgenutzt und in ihrem Vertrauen verletzt gezeigt habe. Die US-Administration habe Merkel zuvor gebeten, gegenüber Netanyahu zu unterstreichen, dass auch die Bundesregierung wegen Ramat Shlomo besorgt sei. Das Telefonat habe in einer drückenden Atmosphäre stattgefunden.

Um die besonderen Beziehungen nicht zu belasten, sei beabsichtigt gewesen, keine öffentliche Mitteilung über das Gespräch zu machen. Es sei das Büro Netanyahus gewesen, das dennoch darüber informiert habe. Kanzlerberater Christoph Heusgen habe sich über die Veröffentlichung schockiert gezeigt, und Merkel ihrerseits habe „gekocht“. In einer nachträglichen Erklärung habe Netanyahu beteuert, dass er die Veröffentlichung nicht veranlasst habe und dass Merkel weiterhin eine „große und wichtige Freundin des Staates Israel“ sei.

Am selben Tag unterstreicht Netanyahu vor der wöchentlichen Kabinettsitzung, dass an den geplanten 160 neuen Wohneinheiten in Ramat Shlomo festgehalten werde. Die Bautätigkeit in Jerusalem sei wie die in Tel Aviv, unterstreicht der Ministerpräsident.
